

Ziel: Erkennen des Zusammenhangs von Kaufen, Lebensereignissen und Verschuldung

1) Begrüßung und inhaltliche Hinführung (ca. 5 Min.)

Im Plenum

- Bei schulfremden Personen: Wer bin ich, warum bin ich hier?
- Was passiert in der folgenden Unterrichtseinheit?
- Welche Ziele hat die Unterrichtseinheit, z.B. Ich hoffe Euch/Ihnen hiermit aufzuzeigen, welches Verhalten aber auch welche Lebensereignisse zu finanziellen Schwierigkeiten führen können.
- Grundsätzliches über die Veranstaltung klären. Z.B. Pausenregelung, Sitzordnung ...
- Wichtiger Hinweis: Jeder sollte mitmachen. Es darf immer nachgefragt werden.

2) Ton-Dia-Show (ca. 10 Min. + 5 Min.)

Im Plenum

Die Ton-Dia-Show "Jeder seiner Schulden Schmied?" wird gezeigt. Anschließend können Fragen gestellt werden wie: Welche Szenen/Bilder sind Ihnen in Erinnerung geblieben? Warum? Kennen Sie manche Situationen (Bilder) aus Ihrem Freundeskreis? Was glauben Sie, wodurch junge Menschen in Schulden geraten?

3) Haushaltsplanung anhand einer Fallgeschichte (ca. 40 Min.)

Im Plenum

Erklären von Haushalts- und Budgetplanung: Warum ist sie sinnvoll? Was kann ich damit erreichen?

Auf Folie soll gemeinsam ein Haushaltsplan für eine Fallgeschichte ausgearbeitet werden. Für eine umfangreiche Besprechung bietet sich die Fallgeschichte 1 Markus oder die Fallgeschichte 5 Manuela an. Gemeinsam werden der Haushaltsplan erstellt bzw. Veränderungen geschätzt und Lösungen gesucht.

→ Ziel: Kennenlernen eines Haushaltsplanes, Einschätzen der Kosten für den Alltag.

4) Fallgeschichten aus der Schuldnerberatung (ca. 45 Min.)

In Gruppenarbeit

Jede Gruppe bekommt einen Fall, soll diesen selbständig mit einem Haushaltsplan bearbeiten und Lösungen finden.

Im Plenum

Jede Gruppe stellt später ihr Ergebnis vor. Dabei kann es hilfreich sein, den Haushaltsplan bereits in der Gruppenarbeit auf Folie ausfüllen zu lassen.

→ Ziel: Erkennen des Zusammenhangs von Lebensereignissen und Schulden bzw. auch Konsum und Schulden.



5) Woran kann man erkennen, dass man Geldprobleme hat? (ca. 10 Min.)

In Partnerarbeit

Das Arbeitsblatt „Alarmglocken für Schulden“ soll bearbeitet werden.

Im Plenum

Die Ergebnisse werden vorgestellt. Neben den absolut harten Zeichen wie Gerichtsvollzieher, Schufaeintrag ... sollten vor allem folgende „Alarmglocken“ auch diskutiert werden:

- Wenn man jeden Monat das ganze Geld ausgibt und nie Rücklagen bilden kann.
- Wenn man zwar keine Darlehen, Kredite oder Ratenzahlungen hat, dafür aber ständig bei Familie, Freunden oder Bekannten in den Miesen ist bzw. die Schulden hin und herschiebt.
- Wenn man Geldgeschenke, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld ... schon lange im voraus verplant.
- Wenn man mit (Kredit-) Karte zahlt, weil die Abbuchung erst später erfolgt.
- Wenn das Konto länger überzogen ist und der Betrag nicht kleiner wird, sondern Monat für Monat steigt – auch wenn es nur 50,- € sind.
- Wenn man die Zahlungen von Rechnungen in den nächsten Monat schiebt.
- Wenn man bereits Rechnungen mit Mahngebühren hat.
- Wenn man seine Kontoauszüge nicht mehr holt, weil man immer wieder vom Kontostand überrascht/entsetzt ist.

→ Ziel: Erkennen von Handlungsweisen, die auf finanzielle Schwierigkeiten hinweisen können; Wissen um Alarmzeichen für eine Schuldenkrise.

6) Schuldnerberatung (ca. 5-10 Min.)

Im Plenum

Die Folien Schuldnerberatung sollen besprochen werden. Es können außerdem Schuldnerberatungsstellen oder andere Ansprechpartner vor Ort benannt werden.

(In München bietet jede Schuldnerberatungsstelle Telefonberatungszeiten an, in denen ohne Anmeldung telefonisch erste Klärungs- bzw. auch Selbsthilfemaßnahmen besprochen werden können. Manchen Schuldnern reicht dies aus und sie können hierdurch selber z.B. Gläubigerverhandlungen erfolgreich führen. Erst wenn dies nicht möglich ist, bzw. auf „Wunsch“ des Schuldners wird dieser auf die Warteliste gesetzt. Eine Terminvergabe erfolgt je nach Wartezeit u.U. erst nach ca. 6 Monaten, deswegen das wichtige Angebot der Telefonsprechzeit.)

HAUSHALTSPLAN

I. Einnahmen:

1. Lohn

2. Nebenjob/Nebeneinkünfte

Gesamteinnahmen:

II. Ausgaben:

1. Miete

- Nebenkosten

2. Strom

3. GEZ evtl. Kabel

4. Telefon (Festnetz)

5. Handy

6. _____-Versicherung

7. Fahrtkosten (öffentlich)

8. Kfz-Kosten

- Benzin

- Versicherung

- Steuer

9. Ernährungskosten

10. Rauchen

11. Körperpflegekosten (Deo, Haargel)

12. Kleidungskosten

13. Kosten für Freizeit (Kino, Disco etc.)

14. Vereinsbeiträge (Sport und Tierschutz etc.)

15. Abonnements (Zeitschriften, Bücher)

16. Kreditrate

17. Rücklagen (Urlaub, Arztkosten etc.)

18. Sonstiges

Gesamtausgaben:

Gesamteinnahmen

% Gesamtausgaben

Differenz



Fallbeispiel 1

1. *Lesen Sie die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch. Erstellen Sie auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan und verwenden Sie dazu die beiliegende Liste.*

Markus (20 Jahre) hat seine Lehre als Maurer vor kurzem abgeschlossen und verdient nun 1.200,- € monatlich. Er wohnt noch zu Hause und muss im Monat 150,- € für Wohnen und Essen abgeben. Weil er beruflich häufig wechselnde Baustellen hat und nicht mehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren möchte, kauft er sich ein Auto auf Kredit. Die Kreditrate kostet Markus 200,- € monatlich. Für Versicherung und Steuer bezahlt er vierteljährlich zusammen 600,- €. Er hat auch recht hohe Benzinkosten von ca. 130,- € monatlich.

Markus hatte aufgrund hoher Handyrechnungen bereits Schulden bei verschiedenen Anbietern (1.500,- €). Um diese abzahlen zu können, nahm er einen Kredit bei einer Bank auf, für den er monatlich 120,- € zahlt. Jetzt hat er ein Prepaid-Handy und lädt es 2 x im Monat mit 15,- € auf

2. *Lesen Sie die veränderten Lebensbedingungen von Markus durch. Erstellen Sie einen zweiten Haushaltsplan und schätzen Sie die Beträge, die sich erhöhen.*

Markus hatte richtigen Zoff mit seinen Eltern. Obwohl sie immer wieder versuchten miteinander zu reden, war die Stimmung nicht mehr auszuhalten. Markus hat von heute auf morgen seine Sachen gepackt und ist ausgezogen. Für zwei Monate hat er bei einem Freund gelebt. Heute hat er den Mietvertrag für ein kleines Appartement unterschrieben (Miete inkl. Nebenkosten 450,- €). Für Strom muss er monatlich 25,- € zahlen.

3. *Überlegen Sie wie Markus sparen könnte und was er unternehmen könnte, um seine finanzielle Situation zu verbessern. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der Vorschläge.*



Fallbeispiel 2

1. *Lesen Sie die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch.
Erstellen Sie auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan und verwenden Sie dazu die beiliegende Liste.*

Andreas ist 19 Jahre alt und im dritten Lehrjahr als Technischer Zeichner. Er verdient 520,- € im Monat. Er lebt noch zu Hause, muss aber nichts von seinem Geld abgeben. Meistens kann er für den Weg zur Arbeit das Auto seines Vaters benutzen, muss das Benzin aber selber bezahlen. Hierfür gibt er ca. 80,- € im Monat aus. Andreas raucht pro Tag eine Schachtel Zigaretten. Seine Handykosten liegen bei ca. 20,- € im Monat. Mit seinen Freunden geht er regelmäßig weg und braucht deswegen ca. 140,- € für Freizeit.

2. *Lesen Sie die folgende Beschreibung durch. Erstellen Sie einen zweiten Haushaltsplan und versuchen Sie die Ausgaben von Andreas zu senken. An welchen Positionen kann er sparen?*

Andreas ist zum dritten Mal beim „Schwarzfahren“ in der S-Bahn erwischt worden. Das erhöhte Beförderungsentgelt von 40,- € hat er nie bezahlt. Heute bekommt er einen Brief von einem Inkassounternehmen. Aus den dreimal 40,- € sind mittlerweile inklusive Kosten und Gebühren 195,- € geworden. Andreas soll nun innerhalb von 14 Tagen den Gesamtbetrag bezahlen.

3. *Welche Möglichkeit gibt es für Andreas, wenn er den Betrag nicht auf einmal zahlen kann?*



Fallbeispiel 3

- 1. Lesen Sie die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch.
Erstellen Sie auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan und verwenden Sie dazu die beiliegende Liste.*

Susanne ist 19 Jahre alt, sie befindet sich im letzten Ausbildungslehrgang als Kauffrau für Bürokommunikation und verdient 470,- € netto. Sie lebt noch zu Hause und gibt dort 50,- € für Wohnen und Essen ab. Da Arbeitsplatz und Berufsschule mit dem Fahrrad erreichbar sind, hat sie keine Fahrtkosten. Susanne gibt aber ca. 150,- € im Monat für Kleidung und Kosmetik aus. Außerdem geht sie gerne weg und verbraucht hierfür noch mal 150,- €. Weil sie zu Hause viel telefoniert, hat sie einen eigenen Anschluss, der sie 40,- € kostet und für das Handy benötigt sie noch mal 40,- € extra.

- 2. Lesen Sie die folgende Beschreibung durch und überlegen Sie was Susanne tun könnte. Erstellen Sie bei Bedarf einen zweiten Haushaltsplan in dem Sie Kosten einsparen.*

Susannes Schwester Mira wird 17 und wünscht sich ein Vertragshandy. Weil Susanne vollstes Verständnis für Mira hat, schließt sie für ihre Schwester auf ihr Vertragshandy eine Partnerkarte ab. Mira versichert Susanne, dass sie die Kosten von ihren 60,- € Taschengeld bar bezahlt. Die Rechnung wird dann von Susannes Konto abgebucht. Mira hat durch unendliches Simsen eine Rechnung von 95,- € produziert. Dies übersteigt ihr Taschengeld und sie kann nicht zahlen.

- 3. Würden Sie auch einen Handyvertrag für jemanden anderen unterschreiben? Begründen Sie Ihre Antwort.*



Fallbeispiel 4

1. *Lesen Sie die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch.*

Erstellen Sie auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan und verwenden Sie dazu die beiliegende Liste.

Martin ist 18 Jahre alt und Auszubildender im ersten Lehrjahr als Elektroniker. Er verdient 380,- € und wohnt noch zu Hause bei seinen Eltern und muss nichts abgeben. Meist nimmt er sich von zu Hause was zum Essen mit, deswegen braucht er zusätzlich nur 30,- € im Monat. Seine Fahrtkosten liegen bei 55,- € Vor kurzem hat er seinen ersten Handyvertrag abgeschlossen und vertelefoniert im Monat ca. 80,- €. Außerdem hat er sich heute einen Computer für 699,- € im Internet bestellt, den er mit seinem nächsten Gehalt und 300,- € von seinem Sparbuch zahlen möchte.

2. *Lesen Sie folgende Beschreibung durch. Überlegen Sie, was Martin nun tun könnte. Erstellen Sie bei Bedarf einen neuen Haushaltsplan.*

Martin hat eine neue Freundin und weil sie sich nicht so häufig sehen können, telefonieren sie ziemlich oft miteinander. Seine Handyrechnung beträgt nun deswegen 230,- €. Nach einer Woche steht auch schon sein bestellter Computer vor der Tür. Die Rechnung liegt bei und ist innerhalb von 14 Tagen zu bezahlen.

3. *Überlegen Sie sich jeweils zwei Vor- bzw. Nachteile, die ein Kauf im Internet hat.*



Fallbeispiel 5

1. *Lesen Sie die Beschreibung der Lebensumstände und der finanziellen Rahmenbedingungen durch.*

Erstellen Sie auf Basis des Gesamteinkommens einen Haushaltsplan und verwenden Sie dazu die beiliegende Liste.

Manuela (20 Jahre) ist Friseurin und verdient 850,- € monatlich. Zusätzlich bekommt sie ca. 100,- € Trinkgeld im Monat. Sie wohnt mit einer Freundin in einer WG und zahlt für ihr Zimmer 300,- € warm (inklusive Nebenkosten). Weil ihr Freund in einer anderen Stadt lebt und sie sich selten sehen können, vertelefoniert Manuela im Monat ca. 150,- €. Außerdem besuchen sie sich auch öfter und sie braucht deswegen für Bahnkarten noch mal ca. 100,- € monatlich.

Nebenbei arbeitet Manuela an Samstagen in einer Diskothek und verdient dadurch monatlich noch mal 300,- €.

Für einen gemeinsamen Urlaub mit ihrem Freund und den Kauf von ein paar besonderen Klamotten hat Manuela ihren Dispokredit von 2.000,- € voll ausgeschöpft.

2. *Lesen Sie die veränderten Lebensbedingungen durch und stellen Sie einen zweiten Haushaltsplan auf. Überlegen Sie, was Manuela unternehmen könnte, um ihre finanzielle Situation zu verbessern.*

Manuela hat sich das Bein gebrochen und kann für sechs Wochen nicht arbeiten. Es flattert außerdem noch eine Heizungsnachzahlung über 600,- € ins Haus, die sie und ihre WG-Mitbewohnerin in zwei Wochen zahlen muss.

3. *Berechnen Sie die ungefähren Kosten für den Dispokredit: Zinssatz 14 %, Dauer der Überziehung 6 Monate. Warum ist es schwierig die genauen Kosten für eine Dispositionskredit auszurechnen?*



Lösungen

1. Fallgeschichte:

- Markus wird sein Auto zurückgeben bzw. verkaufen müssen, um den Kredit auslösen zu können. Es fallen hierbei auch Kosten – durch die Vertragskündigung – an. Anders ist seine Existenz derzeit aber nicht zu sichern. Wichtig: Vorherige Absprache mit der Bank, da das Auto wahrscheinlich als Sicherung für den Kredit gilt.
- Markus Problem: Er war bereits verschuldet, obwohl er bei den Eltern wohnte. Er hätte demnach nie eine neue Zahlungsverpflichtung eingehen dürfen.
- Wichtig ist: Es ist bei jungen Menschen normal, dass sie irgendwann ausziehen, deswegen ist eine langfristige Finanzierung nie empfehlenswert.
- Wenn Markus seine Handyschulden abbezahlt hat, sollte unbedingt gespart werden, um Rücklagen zu bilden aber auch z.B. für ein Auto.

2. Fallgeschichte:

- Ratenzahlungsvereinbarung in Höhe von ca. 50,- €.
- Monatskarte kaufen, damit keine neuen Schulden aus Schwarzfahren entstehen. Es sinken hierdurch auch die Benzinkosten.
- Offensichtliche Einsparmöglichkeiten: Weggehen und Rauchen.
- Wird er regelmäßig beim Fahren ohne Fahrschein „erwischt“ kann es zur Strafanzeige durch das Beförderungsunternehmen mit der Folge von Strafgeldern oder Tagessätzen an Sozialstunden kommen. Ab 90 Tagessätzen ist er vorbestraft.

3. Fallgeschichte:

- Susanne wird die Rechnung zahlen müssen, da sie den Vertrag unterschrieben hat. Wenn sie nicht zahlt, könnte es Probleme mit ihrem eigenen Vertrag geben. Eine Folge wäre die Kündigung beider Verträge mit den jeweiligen Folgekosten wie ausstehende Grundgebühren bis Vertragsende, Mahngebühren, Zinsen, Vertragsaufhebungsgebühren ...
- Mira sollte ihre Karte abgeben, Susanne muss trotzdem die Grundgebühr weiter zahlen. Partnervertrag zum nächstmöglichen Zeitpunkt kündigen.
- Mira kann über ihr Taschengeld an Susanne die Summe privat abstopfen.
- Ratenzahlung mit Handyunternehmen schwer möglich.
- Ursache des Problems: unterschriebene Verträge sind bindend, derjenige der unterschreibt muss sie einhalten, egal welche Nebenabreden getroffen wurden. Wer volljährig ist, dem wird unterstellt, dass er weiß, was er tut.

4. Fallgeschichte:

- Martin kann, weil es sich um Fernabsatzgeschäft handelt, den Computer innerhalb von zwei Wochen zurückschicken. Er sollte aber einen Brief entweder der Ware beilegen oder den Brief extra per Einschreiben mit Rückantwort abschicken. Außerdem sollte er einen Beleg über die Zurücksendung der Ware haben – gibt es bei der Post.
- Seine Handyrechnung sollte er zahlen, dafür muss er woanders einsparen.
- Was passiert, wenn er die Handyrechnung nicht zahlt? S.o.
- Kauf im Internet: Vorteile: Widerrufsrecht, manche Produkte günstiger, keine Ladenöffnungszeiten; Nachteile: Ware kann nicht probiert oder angefasst werden, Gefahr von unseriösen Angeboten, teilweise hohe Lieferkosten bes. bei Lieferung aus dem Ausland.

5. Fallgeschichte:

- In der Regel nach 6-wöchiger Krankheit, Krankengeldanspruch von 70 % des Bruttolohnes.
- Für die Heizungsnachzahlung eine Ratenzahlung vereinbaren und als Grund das gebrochene Bein und die verringerten Einnahmen angeben.
- Neuen Haushaltsplan ohne Trinkgeld und Nebenjob aufstellen und sparen.
- Wichtig: den Dispo jeden Monat um einen bestimmten Betrag zurückführen.
- Die jährlichen Zinsen für den Dispo liegen bei 280,- € (monatlich ca. 23,- €), Dispozinsen werden alle drei Monate vom Konto abgebucht. Die Kostenberechnung bleibt trotzdem ungefähr, da der Dispo tagesgenau berechnet wird. Wenn Buchungen sind, verändert sich jeweils der Kontostand.

Wie komme ich in die Schuldnerberatung?

Meist entsteht die Kontaktaufnahme telefonisch



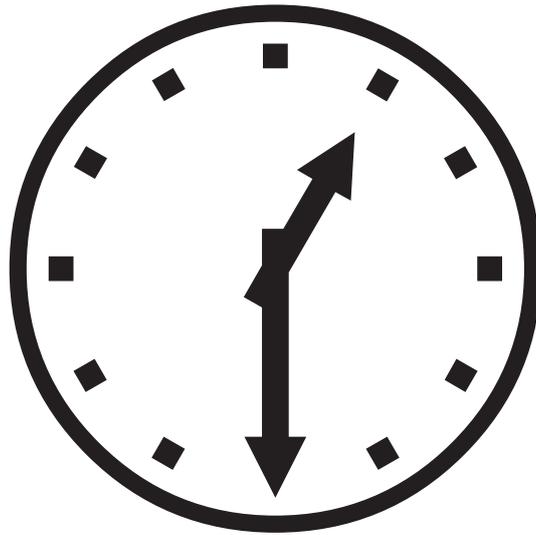
Es findet eine Telefonberatung statt oder der Verweis auf Telefonberatungszeiten mit der Bitte um nochmaligen Anruf.

Hilfestellung in der Telefonberatung ausreichend und umfassend möglich.

Keine langfristige Beratung notwendig, aber bei Bedarf wieder telefonischer Kontakt möglich.

Hilfestellung in der Telefonberatung nicht ausreichend und umfassend möglich.

Terminvereinbarung zu einer persönlichen meist längerfristige Beratung.



Was passiert in der Schuldnerberatung?

1. Ebene

- Fragen zur Bestandsaufnahme wie z.B. Arbeitgeber, Bankverbindung, evtl. laufende Pfändungen ...)
- Haushaltsplan (monatliche Auflistung der Einnahmen und Ausgaben insbesondere der festen Ausgaben)
- Haushaltsbuch (tägliches Aufschreiben der variablen Ausgaben wie Essen, Körperpflegeprodukte ..., mit dem Ziel eine realistische Ausgabensituation zu erhalten)
- Öffnen aller Briefe und Sortierung aller Unterlagen nach Gläubigern

Alle Maßnahmen dienen der Bestandsaufnahme und der Existenzsicherung, damit während der Zeit der Beratung keine neuen Schulden entstehen.

2. Ebene

- Auflistung der Schulden auf einer Gläubigerliste (Tabelle mit folgenden Spalten: Schulden bei wem, Höhe der Hauptforderung, Zinsen und Gebühren, Gesamtforderung, bereits geleistete Zahlungen oder Raten, aktueller Forderungsstand)
- Kontaktaufnahme und Verhandlungen mit Gläubigern

Alle Maßnahmen dienen der Schuldenregulierung, damit der Haushalt (nach längerer Beratungszeit) wieder schuldenfrei ist.